

weist im Vorwort zu dem Band darauf hin, daß das 19. Jahrhundert »einen tiefen Einschnitt in die Geschichte und Entwicklung der deutschen Stadt« bildete. Dies beeinflußte in einem erheblichen Maß ihr äußeres Erscheinungsbild. Das mittelalterliche Baugefüge erfuhr durch die Schleifung der Befestigungsanlagen schwere Einbrüche, an den verkehrsgünstig gelegenen Orten zeigten sich erste Ansätze einer Industrieansiedlung und der damit einhergehenden Ausdehnung der Wohngebiete. Die Gleisanlagen der Eisenbahn taten ein übriges, um gewachsene bauliche Strukturen, wenn nicht zu zerstören, so doch erheblich zu verändern. All dies ist von den 121 Veduten abzulesen, die in ausgezeichneter Druckqualität – ein Drittel davon in Farbe – in dem großformatigen Band wiedergegeben sind. Nach Zahl und Qualität der Ansichten steht die Stadt Heilbronn ihrer historischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung entsprechend im Vordergrund. Künstler wie Carl Dörr, Eberhard Emminger, Fritz Wolf, Gustav Schmoller, Max Eyth, Robert Stieler und viele andere haben uns Panoramabilder und Detailansichten hinterlassen, die angesichts der verheerenden Zerstörungen, die die Stadt im Zweiten Weltkrieg erlitten hat, einen hohen Dokumentationswert besitzen.

Die 15 Städte des Landkreises Heilbronn präsentieren sich in jenen, weit vor der Zersiedlung der Landschaft liegenden Jahrzehnten erst recht von ihrer »malerischen« Seite. Beilstein, Gundelsheim, Löwenstein, Möckmühl und Weinsberg boten mit ihren Burgen und Ruinen dankbare Motive für Aquarellisten, Zeichner und Lithographen. Aber auch die Bergstadt Wimpfen, die zur Sicherung wichtiger Flußübergänge angelegten Siedlungen Lauffen, Neckarsulm, Neudenau, Neuenstadt und Widdern, und schließlich die einst weit stärker als heute als Zentren von Zabergäu und Kraichgau maßgebenden Städte Brackenheim, Güglingen, Schwaigern und Eppingen reizten Künstler wie Caspar Obach, Pieter Francis Peters, Franz Schnorr, Carl Roscher, Carl Veit und andere zu reizvollen Darstellungen.

Den Abbildungen der einzelnen Städte haben die Verfasser des Bandes jeweils fundiert geschriebene Texte zur Geschichte und zur baulichen Entwicklung des Gemeinwesens vorangestellt. Besonders herausgehoben werden dabei die spezifischen Verhältnisse im 19. Jahrhundert, oftmals bezogen auf die sich anschließenden Abbildungen.

Die große Resonanz, die dieses im wahrsten Sinn des Wortes »schöne« Buch bereits unmittelbar nach seinem Erscheinen gefunden hat, ist die verdiente Anerkennung für Verfasser, Leihgeber und Drucker.

*M. Akermann*

Lothar Schnabel; Walter E. Keller: Vom Main zur Donau – 1200 Jahre Kanalbau in Bayern. Bamberg: Bayerische Verlagsanst. 1985. 192 S., 84 teils farb. Ill.

Der Ausbau des Reststückes vom Main-Donau-Kanal, vor allem im Altmühltal wegen der ökologischen Bedenken, hat jahrelang die Gemüter bewegt und die Zahl der »Kanalbücher« beachtlich ansteigen lassen. Die Anfänge einer schiffbaren Verbindung zwischen den beiden Flüssen, damit zwischen Nordsee und Schwarzem Meer, reichen bis in das Jahr 793 zurück. Karl der Große ließ den Karlsgraben (lat. Fossa carolina) bauen. Bei Treuchtlingen sind Reste noch vorhanden. Im vergangenen Jahrhundert schuf der bayerische König Ludwig den – nach ihm benannten – Ludwig-Donau-Main-Kanal. Dieser blieb bis Ende des Zweiten Weltkrieges in Betrieb. Bis 1962 dauerte dann der Ausbau des Mains von Aschaffenburg bis Bamberg. Zehn Jahre später war der »Europakanal« bis Nürnberg fertig. Nun soll der letzte Teilabschnitt bis Kehlheim bis Ende des Jahrhunderts fertiggestellt werden, Thema – wie Buch – bleiben damit weiterhin aktuell. In 18 Kapiteln legt Lothar Schnabel, Bibliothekar in Nürnberg, die Kanal-Thematik sowie die 1200jährige Geschichte dar. Nicht nur, daß er selbst den Ludwig-Donau-Main-Kanal von Bamberg bis Kehlheim erwandert hat, er hat auch eine Fülle von Denkschriften, Statuten, Festschriften und Zeitungsartikeln gesammelt, ebenso wie Darstellungen und Karten. Sein Bildarchiv zählt Hunderte von eigenen Aufnahmen. Ein Journalist in Treuchtlingen, Walter E. Keller, hat die redaktionelle Bearbeitung übernommen und die Herausgabe des Bandes besorgt. Das Literaturverzeichnis nennt knapp 100 Werke, die zum weiteren Studium anregen.

*W. M. Dienel*